

Das grüne Saanenland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 30

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das grüne Saanenland

mit feinen runden Bergen und stillen Tälern, feinen Weiden und Wäldern, feinen kühnen Felshörnern und -Gräten ist so richtig ein Ferienland, in dem sich nicht allein bergsteigen und klettern, sondern auch behaglich schlendern und spazieren läßt. Auch dem Kunst- und Geschichtsfreund bieten sich hier, im westlichsten Teil des Berner Oberlandes, verschiedene hübsche Ziele für ganz- oder halbtägige Ausflüge, wobei sich M.O.B. und Postauto auf dem Hin- oder Rückweg benutzen lassen.

In **Gstaad** verdient die aus dem Jahre 1402 stammende, 1926 renovierte **St.-Niklaus-Kapelle** Beachtung. Wählen wir diesen Ort als Exkursionszentrum, so wird uns zunächst ein reizender Spazierweg der Saane entlang nach dem Hauptort des Saanenlandes, dem alten Dorf **Saanen** führen, dessen stämmiger Kirchturm mit dem mächtigen schindelgedeckten Dach im Juli vergangenen Jahres vom Blitz getroffen wurde; das ausbrechende Feuer zerstörte den Turmhelm und das Dach des Schiffes und hinterließ seine Spuren auch im Kircheninnern, wo 1927—30 wertvolle **Fresken** aus dem 15. Jahrhundert freigelegt und aufgefrischt worden waren. Man hofft, daß bis im Dezember dieses Jahres die Kirche von Saanen wieder in altvertrauter Gestalt dastehen und auch im Innern wieder restauriert sein wird.

In **Gsteig**, dem idyllischen Dorf am Fuße des Col du Pillon, erinnert eine Gedenktafel an einem der alten Holzhäuser an den Heimatdichter J. J. Romang (1830—1884). Das schönste Holzhaus in dieser Gegend ist das 1939 restaurierte, aus dem Jahre 1762 stammende **Helligerhaus** in Innergsteig, mit reichgeschnitztem Balkenwerk, Inschriften und origineller alter Bauernmalerei. In **Lauenen** interessieren uns das eigenartige schlichte Kirchlein und ein schön gearbeitetes, tiefgebräuntes Holzhaus aus dem 18. Jahrhundert. Auf **Saanenmöser**, wohin uns die M.O.B. von Gstaad aus in 20 Minuten bringt, besuchen wir bei Gelegenheit die Bärenstube des Sporthotels und

ergötzen uns an den köstlichen Bärenszenen von Kunstmalers **Paul Wyß**, Bern.

Zwischen Saanen und Rougemont, auf Waadtländer Boden unmittelbar an der Kantonsgrenze, ragt in beherrschender Höhe über der Landstraße stolz die tannenwaldbewachsene Ruine der einstigen Burg **Banef**. Den noch vorhandenen Mauerresten nach zu schließen, muß es sich um eine großangelegte Befestigung gehandelt haben. Sie gehörte den Grafen von Greperz und wurde von den Bernern um die Mitte des 15. Jahrhunderts erstürmt.

Im freundlichen **Rougemont** finden wir viele hübsche Chalets, welche dieselbe oder ähnliche Bauart aufweisen wie im benachbarten Saanenland, aber am geschnitzten und bemalten Balkenwerk noch reicheren und zierlicheren Schmuck aufweisen. Reizend ist auch die **Kirche**, deren schlichtes, stimmungsvolles Innere altromanischen Stil zeigt; sie gehörte zum 1080 gegründeten Kloster. Dieses wurde 1575 zum **Schloß** umgebaut und war fortan Sitz der bernischen Landvögte. Heute ist es Privatbesitz; es kann jeden Donnerstag besichtigt werden. Der amerikanische Eigentümer hat es mit viel Geschmac renoviert und vermietet es an Diplomaten, die hier mit ihren Familien Sommer- und Winterferien verbringen. Der Besucher findet zwar keine alten Waffen und Rüstungen, dafür eine ganze Reihe gediegen ausgestatteter Räumlichkeiten mit zahlreichen schön gearbeiteten Truhen und originell bemalten Möbelen, sehenswerte Zeugnisse ehemaliger Bauernkultur des Simmentals und der Ostschweiz.

Erwähnt sei hier auch das aus dem Jahre 1754 stammende schmucke Grand Chalet in **Roffinière**, einem Chateau d'Or benachbarten Waadtländer Dorf an der Montreux-Berner Oberland-Bahn, das mit dieser von Gstaad aus in einer halben Stunde erreichbar ist. Dieses schöne alte Gasthaus mit seiner reichgeschmückten Fassade gilt als der größte Holzbau der Schweiz.

Wtr.

Bieri-Möbel
seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in **RUBIGEN** 1/2 Bern • Tel. 7.15.83

Allgemeine Bestattungs-AG. Bern

besorgt und liefert alles bei Todesfall

Grosses Sarglager

Ueberführungen mit Spezialauto im In- und Auslande

Zeughausgasse 27

Telephon 24777

**freilicht
spiele
Oberhasli**

IN MEIRINGEN

Am 26. Juli, 1., 9., 16.,
23. August, 20.15 Uhr,
sowie jeden Sonntag
14.15 Uhr

vom 20. Juli—24. August.

Wochenend-Spezialpreise

Auskunft, Prospekte und
Platzbestellung durch die
Reise- u. Verkehrsbüro od.
Verkehrsbüro Meiringen.

Die Berner Woche verdient
empfohlen zu werden.
Sie kostet wenig und ist
unvergleichlich reichhaltig.

GUTE
TEIGWAREN
SIND

Wenger
TEIGWAREN

Wenger & Hug AG.
Gümligen